

harmonie -aktiv

Zeitschrift für Problemschach

Heft 122, November 2014, Jahrgang 28



Canterbury, Kent

<http://www.problemschach.de/harmonie>

Inhaltsverzeichnis

Hermann Weißbauer *4.10.1920 †2.8.2014	187
Peter-Heyl-Gedenkturnier 2014	188
(a) Orthodoxe Aufgaben	188
(b) Märchenaufgaben	190
Alex-Lehmkuhl-Gedenkturnier 2014	191
(a) Circe-Selbstmatts	191
(b) Circe-Serienzüge	193
Informalturniere <i>harmonie-aktiv</i>	195
Urdrucke	195
Lösungsbesprechungen	200
Sachsentreffen 2015	204

Herausgeber:

Torsten Linß, Lockwitzer Str. 36, 01219 Dresden; harmonie8x8@gmail.com

Mitarbeiter:

Wilfried Seehofer, Heilwigstr. 63, D-20249 Hamburg; seehofer@t-online.de

Frank Richter, Trinwillershagen

Erscheinungsweise:

zweimonatlich

Artikel und andere Beiträge an:

harmonie8x8@gmail.com (Bevorzugte Formate: \LaTeX , Popeye-Ein/Ausgabe, ASCII)

Preis, Abonnements:

Per Email bzw. im Download: kostenfrei;

Jahresabo: 12 EUR (Förderabo: +12 EUR) zzgl. Versand (Inland: 6 EUR, Ausland: 18 EUR).

Einzelheft: 3 EUR (+Versand).

Zahlungen auf Konto BIC: COBADEFFXXX, IBAN: DE75 8504 0000 0109 3004 00 (T. Linß)

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de/harmonie>

Hermann Weißbauer *4.10.1920 †2.8.2014

Der Doyen des deutschen Problemschachs ist tot. Hermann Weißbauer, der unermüdliche Förderer des Kunstschachs in vielen Facetten und bis ins hohe Alter sehr aktiv, verstarb mit 93 Jahren in Ludwigshafen. Partierspieler mögen sich seines Namens als langjähriger Redakteur der *Rochade Europa* erinnern, daneben war er aber auch produktiver Problemkomponist (etwa 500 publizierte Werke), Buchautor und Organisator. Er rief die Deutschen Problemlösemeisterschaften 1978 ins Leben, agierte dort viele Jahre als Turnierleiter und lud bis zuletzt die Problemfreunde seiner pfälzischen Wahlheimat zu regelmäßigen Treffen zwecks Gedankenaustausch ein. Als Redakteur versuchte er stets, die Nachwuchsförderung auf eine breite Basis zu stellen. Nur selten lehnte er eingereichte Anfängerarbeiten ab, gemäß dem Motto: Der größte Ansporn für einen Neuling ist es, das eigene Werk in einer Zeitschrift publiziert zu sehen!

Für seine Leistungen sind ihm zahllose Ehrungen zuteil geworden; stellvertretend seien die Überreichung des Ehrentellers durch den DSB zu seinem 90. Geburtstag (bei diesem Anlass entstand das Foto) sowie die Ehrenmitgliedschaft in der *Schwalbe* gelistet.



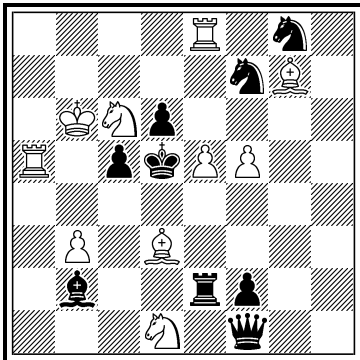
Hermann Weißbauer im Jahr 2010

Bevor er in seiner zweiten Lebenshälfte die Beschäftigung mit dem Problemschach intensivierte, war er als promovierter Chemiker in der Farbenforschung bei der BASF tätig. Seinem Forschernaturrell entsprechend suchte er auch als Problemkomponist immer nach neuen Themen, die er dann mit Leben füllte. Auf das meiste Echo stieß dabei (und das wirkt bis heute nach) die nach ihm benannte „Weißbauer-Bahnung“. Der abgebildete Dreizüger I illustriert diese Idee: Auf 1.Te6! (2.T:d6+ S:d6 3.T:c5#) kann Schwarz mit drei Figuren verteidigend auf dem Schnittpunkt e5 schlagen. Allerdings sind nur 1.- T:e5 2.Se3+ T:e3 3.Sb4# und 1.- L:e5 2.Sc3+ L:c3 3.Lc4# thematisch (und beinhalten noch eine Dualvermeidung im Mattzug), die Variante 1.- Se5 2.Sb4+ Kd4 3.T:d6# ist eine nette Dreingabe.

Komplexe Dreizüger waren seine Domäne, aber er liebte auch rätselhafte Kleinigkeiten und partienaher Kompositionen. So hat er auch eine etwas wilde Jugendsünde von mir geglättet und geeignetes Nebenspiel installiert und zuletzt sei beispielhaft noch ein Opus zum sogenannten „Vierspringermatt“ gezeigt: III.

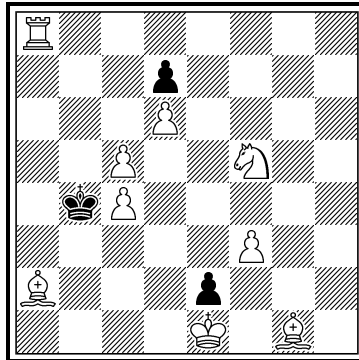
Persönlich kennengelernt hatten wir uns 1985 bei der Deutschen Lösemeisterschaft in Sinsheim, zuvor hatte Hermann aber schon wertvolle Aufbauhilfe geleistet (siehe II), und wurde nach dem Tode Herbert Grasmanns zu meinem Mentor. Über die Jahre haben wir uns regelmäßig bei Problemschachveranstaltungen getroffen, denn Hermann hielt den Löseveranstaltungen auch noch die Treue, als er kein offizielles Amt mehr innehatte. Er hatte einen großen Output und einen ebensolchen Input, er wusste viel zu erzählen und war universell interessiert, besonders wenn es um Naturwissenschaftliches ging, am besten angereichert mit einer Portion Chemie. So nahm er mich beim Weltkongress in Holland 2001 vertraulich beiseite und wollte über das Phänomen der dortigen Coffeeshops aufgeklärt werden. Ich schlug ihm vor, eine entsprechende Exkursion zu wissenschaftlichen Forschungszwecken zu unternehmen, musste dann allerdings feststellen, dass Wageningen nicht Amsterdam ist. So blieb es beim Versuch. Persönlich getroffen habe ich ihn zuletzt 2008 bei der Schacholympiade in Dresden. Wir saßen abends im Café, eigentlich sollte Schach das Thema sein, aber Hermann hatte längst etwas anderes erspäht:

I Hermann Weißbauer
Schweizerische
Arbeiter-Schachzeitung 1978
1. ehrende Erwähnung



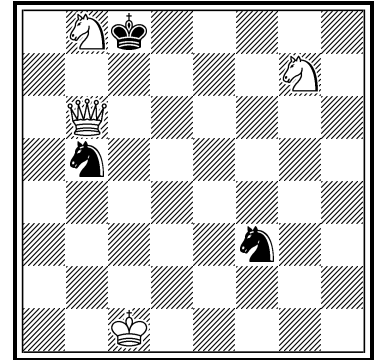
#3 C+ (10+9)

II Hermann Weißbauer
Wilfried Neef
Rochade Europa 1984



#4 C+ (9+3)

III Hermann Weißbauer
Schweizer Schachmagazin
1991



#5 C+ (4+3)

I: 1.Te6! (2.T:d6+ S:d6 3.T:c5#) T:e5 2.Se3+ T:e3 3.Sb4#, 1.- L:e5 2.Sc3+ L:c3 3.Lc4#, (1.- S:e5 2.Sb4+ Kd4 3.T:d6#); **II:** 1.Sd4! K:c5 2.Sb5+ Kb4 3.La7 Ka4,Ka5 4.Lc5# (2.- Kc6 3.Lb1 Kb7 4.Le4#, 1.- Kc3 2.Tb8 Kd3 3.S:e2 Kc2 4.Lb1#) **III:** 1.Sf5! (2.Se7#) Sc7 2.Dc6 (3.Sd6+ K:b8/Kd8 4.Db7/Dd7#) Se5 3.Sd6+ Kd8 4.Dd7+ S:d7 5.Sc6#.

Die Rastazöpfchen der Bedienung erregten seine Aufmerksamkeit. Und so ließ er nicht locker, bis ihm deren Fabrikation haarklein erläutert worden war. Anderntags gab es dann aber doch noch Schach. Der deutsche Partie-Großmeister Klaus Bischoff kommentierte Partien an einem Rechner nebst Beamer unter Verwendung diverser Symbole. Zuschauer konnten Zugvorschläge hineinrufen, und wenn sie dem Kommentator genehm waren, erschienen sie mit einem Pfeil versehen auf dem Großbildschirm. Das war Hermann zu wenig. Mit der ihm eigenen Dynamik plazierte er sich direkt neben dem überraschten Großmeister und ließ sich die Technik erklären. Als er sie dann verstanden hatte, führte er gleich selber seinen Zugvorschlag aus!

Das letzte Mal standen wir 2013 in Kontakt. Es war wie immer: Kurz nachdem ich eine Aufgabe für seine Problemspalte in der *Rochade Europa* eingereicht hatte, klingelte das Telefon. Hermann rief aus Ludwigshafen an, bestätigte den Eingang und wir besprachen kurz die Aufgabe und einiges andere. Mit Hermann Weißbauer ist der letzte universelle Propagandist des deutschen Problemschachs von der Bühne abgetreten. Auf Wikipedia erfährt man einige Eckdaten zu seiner Person und zu seinen wichtigsten Werken. Auch ein Buch über ihn mit dem Titel „Knobeln Sie auch gern?“, das Franz Pachtl verfasst hat, findet dort Erwähnung.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Wilfried Neef

Peter-Heyl-Gedenkturnier 2014

(a) Orthodoxe Aufgaben

In der Ausschreibung zu diesem Gedenkturnier wurden Aufgaben mit en-passant-Schlag und/oder Rochade in Verbindung mit logischen oder strategischen Ideen oder Themen gefordert. Das erfolgte ganz im Sinne von Peter Heyl, denn diese Themen gehörten neben einigen anderen zu den bevorzugten seiner letzten, sehr produktiven Schaffensperiode. Er gestaltete sie immer mit strategischen Elementen auf einer logischen Grundlage. Dabei erhielten seine ideenreichen Konzepte stets eine persönliche, rätselhafte, oft auch skurrile Note. Seine Aufgaben, nicht immer perfekt durchkonstruiert, wurden so schnell zu

Lieblingen eines (noch) relativ breiten Löserkreises, den er sich vorwiegend durch Veröffentlichungen in löserfreundlichen Problemrubriken zu erhalten wußte (so in den Tageszeitungen *Freie Presse*, *Sächsische Zeitung*, in den Partiezeitschriften *Schach*, *Schach-Aktiv*, *Rochade Europa* sowie in Fachjournalen wie *Die Schwalbe*, *harmonie*, *Problem-Forum*, *Gaudium* oder gleich bei den Rätseln im *Troll*).

Vom Turnierleiter erhielt ich nur fünf orthodoxe Aufgaben (neutralisiert, vorgeprüft, unkommentiert). Diese geringe Beteiligung mag neben der vielleicht etwas knapp bemessenen Einsendefrist offenbaren, daß es nicht so einfach ist, zu diesen Vorgaben noch gute Ideen zu entwickeln, so wie es Peter Heyl immer wieder gelungen ist. Das vorhandene Arsenal an Aufgaben mit diesen Themen ist ja auch riesig, und eine ganze Reihe bekannter Klassiker, insbesondere der neudeutschen Schule, befinden sich darunter.

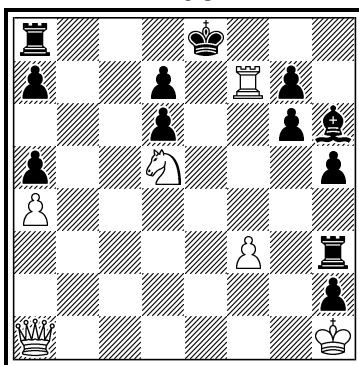
Drei der eingesandten Aufgaben sollen eine Auszeichnung erhalten:

Preis: Nr. 4 von Dieter Müller

Die reichhaltigste der vorgelegten Bewerbungen, auch wenn im realen Spiel dieser Aufgabe nur die ersten beiden Züge bedeutsam sind. Der Autor hat aber geschickt viel Thema, Spiel und Logik in den virtuellen Bereich verlegt, wovon die funktionierenden Probespiele und thematischen Verführungen Zeugnis ablegen. Löserisch zu vermuten ist ein Grundangriff, der in der Heranführung der weißen Dame besteht, also 1.D:f6? oder 1.D:g7? Aber 1.- g:f6! bzw. 1.- L:g7! widerlegen. 1.Tf6? könnte als Vorplan die gewünschte Hinlenkung 1.- g:f6 herbeiführen (2.D:f6! usw.), erweist sich aber nach 1.- Le3! nur als thematische Verführung (2.Dg7??). Daher scheint 1.T:g7? (2.Df6) die besser funktionierende Vorbereitung zu sein, denn die erneute Hinlenkung 1.- L:g7 läßt ja 2.D:g7! (3.De7/Dg8#) durchdringen (2.- 0-0-0 3.Dc3+ usw. wie Lösung). Aber 1.- T:f3! entkräftet diese Auswahlprobe und zeigt nach 2.De1+ T,Le3!, daß der schwarze Läufer nicht nur gelenkt, sondern auch von seiner Zugriffsmöglichkeit auf der e-Linie abgeschnitten werden muß. Das leistet der gute Auswahlsschlüssel 1.Tf4! (2.De1+), der nun endlich die entscheidende Weglenkung 1.- L:f4 bewirkt. Nach 2.D:g7 ist die lange schwarze Rochade als schlechte Verteidigung einer Beugung nur noch ein verzweifelter Fluchtversuch, welcher der agilen weißen Dame ein mansubenartig ausgesponnenes Schlußspiel mit einem Mustermatt ermöglicht.

Dieter Müller

Peter-Heyl-GT 2014, Abt. (a)
Preis

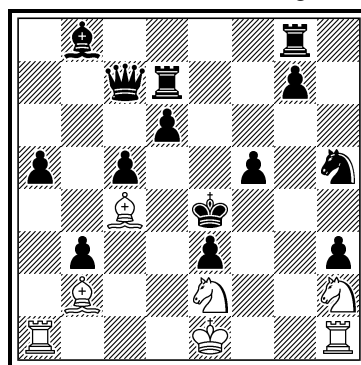


#7

C+ (6+12)

Baldur Kozdon

Peter-Heyl-GT 2014, Abt. (a)
ehrende Erwähnung

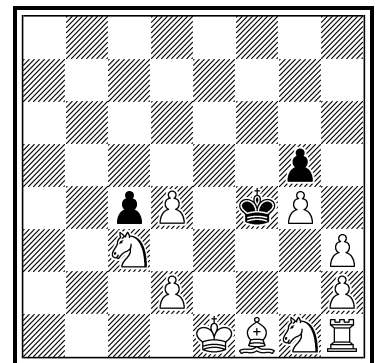


#8

C+ (7+14)

Matthias Hentschel

Peter-Heyl-GT 2014, Abt. (a)
Lob



#3 (b) ♞c4→d3 C+ (10+3)

Müller: 1.Tf6? Le3!, 1.Df6? g:f6!, 1.D:g7? L:g7!, 1.T:g7? (2.Df6) L:g7 2.D:g7 (3.De7/Dg8#) 0-0-0 3.Dc3+ Kb7 4.Dc7+ Ka8 5.D:d8 Kb7 6.Dc7+ Ka6 7.Dc8#, aber 1.- T:f3!, 1.Tf4! (2.De1+) L:f4 (1.- T:f3?, 1.- 0-0-0??) 2.D:g7 (3.De7/Dg8#) 0-0-0 3.Dc3+ Kb7/Kb8 4.Dc7+ Ka8/Ka6 5.D:d8+ Kb7 6.Dc7+ Ka6/Ka8 7.Dc8#; **Kozdon:** 1.0-0? g5? 2.Td1 Db7, aber 1.- d5! 2.Tf4 D:f4; 1.Td1! (2.Ld5#) Db7 2.0-0 (3.Tf4+ S:f4 4.Sg3#) g5 3.Sc3+ [3.L:b3? D:b3] Ke5 4.Sb5+ Ke4 5.L:b3 (6.Lc2#) Sf4 6.Sc3+ Ke5 7.Se2+ Ke4 8.Sg3#, 1.- f4 2.Td5 (3.Sc3#) f3 3.Sc3+ Kf4 4.0-0 (5.T:f3#) f2+ [4.- Kg3? 5.Se2+ etc.] 5.T:f2+ e:f2+ 6.K:f2 (7.Lc1#) Te7/Te8 7.Lc1+ Te3 8.L:e3#; **Hentschel:** (a) 1.L:c4/Le2=?, 1.Ld3! c:d3 2.Sf3 K:f3 3.0-0# (b) 1.L:d3=? 1.Le2! d:e2 2.S:e2+ Kf3 3.0-0#

Ehrende Erwähnung: Nr. 5 von Baldur Kozdon

Die Bewerbung mit der höchsten Zügelzahl versucht, der doch recht spröden Rochadethematik durch attraktives Pendelspiel Eleganz und Anregendes abzugewinnen, aber die weißen Turmzüge Td1 und Tf1, letzterer per kurzer Rochade, sind doch recht zupackende Führungen. Der Zug 1.Td1 trägt, da er nicht nur d3 deckt, sondern auch d4 für das Pendeln 2.Sc3+ usw., wie auch der Zug 2.0-0 (nimmt f4 und König flieht vor Db4+) zurechtstellenden Charakter. Die Hauptvariante schließt mit überschüssigen weißen Offizieren, und die vollzügige Variante nach 1.- f4 ist wegen der zahlreichen Schlagfälle auch keine Offenbarung.

Lob: Nr. 1 von Matthias Hentschel

Opferräumungen der Grundlinie für den Mattzug Tf1, der, da dabei der schwarze König nach f3 gerät und das Fluchtfeld g2 erhält, dafür die kurze Rochade machen muß. Ein kleines Rätsel mit allerdings offensichtlicher Pattvermeidung.

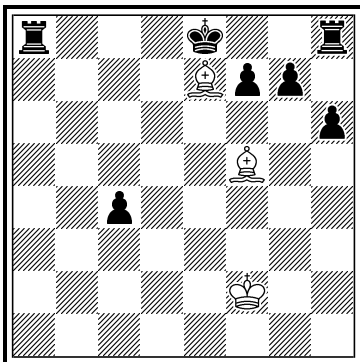
Erfurt, im September 2014

Volker Zipf

Teilnehmerliste: Hentschel, Matthias: 1; Kozdon, Baldur: 2, 3, 5; Müller, Dieter: 4.

(b) Märchenaufgaben**Arnold Beine**

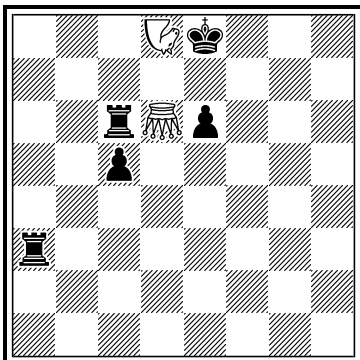
Peter-Heyl-GT 2014, Abt. (b)
1. Lob



#6 C+ (3+7)
Kölner Kontaktschach,
Längstzüger

Arnold Beine

Peter-Heyl-GT 2014, Abt. (b)
2. Lob



#9 (b) ♗e6→g6 C+ (2+5)
Circe, Kölner Kontaktschach,
Längstzüger
♙=Grashüpfer, ♘=Nachtr.

Peter war mir ein sehr guter Bekannter, dessen Kreativität ich immer bewunderte. Sein Gedenkturnier zu richten, ist Ehre und Selbstverständlichkeit zugleich. Leider wurden mir nur 4 Probleme vom Turnierleiter übergeben. Ist unser Peter schon in Vergessenheit geraten? Denn am Thema kann es kaum gelegen haben, welches bewußt allgemein gehalten wurde und lediglich die Spezialitäten des Verstorbenen forderte (Rochade und/oder en passant). Aber vielleicht gibt es einfach nur zu viele Turniere (JT Max Mustermann zum 47. Geburtstag)?

Zwei Bewerbungen schafften es in den Bericht. Herzlichen Glückwunsch an den Autor!

Zu meinem Entscheid:

1. Lob: Nr. 1 von Arnold Beine

Das Probespiel 1.Lg5? 0-0 2.Lh7+ scheitert an 2.- K:h7, weil auf g7 und h7 noch Kontaktbauern auf dem Brett sind. Deren Entfernung mittels 2.L:h6? Tfb8! 3.L:g7 Tb3 ist nicht möglich, weil nach der frühen kurzen Rochade der h-Turm zu agil ist. In der Lösung muss deshalb die schwarze Rochade hinausgezögert werden, um dem wLe7 die Möglichkeit zu geben, die Bauern g7, h7 unschädlich zu entfernen. Die dazu nötige Zeit wird durch ein kleines Pendel des ansonsten nicht benötigten sTa8 erreicht: 1.Lc5! Td8 2.Le3 Td2+ 3.L:h6 Td8 4.L:g7 Td3 5.Ld4 0-0 6.Lh6#. Zwar keine strenge Logik (1.Lg5 taucht als Hauptplan nicht wieder auf), aber durch die Periführung des weißen Läufers zum Zweck der Beseitigung der schwarzen Bauern ist dies ein Lob wert.

2. Lob: Nr. 3 von Arnold Beine

(a) 1.N:c6[+sTa8]! 0-0-0 2.Gf6 Td4 3.N:d4[+sTh8] Te3/Td8 4.Nf3/Nf5 Td8/Td4 5.Gf2/Gf4 Td2/Tg3 6.Gc2/Gc4 Td8/Tb3 7.Nd7/Gc6 Tb3/Tb8 8.Gc6/Nb7 Tb8/Td8 9.N:c5[+sBc7]#, (b) 1.Gh6! Tf6 2.G:f6[+sTh8] 0-0 3.Nh6+ Kh7 4.Ng8 T:f6[+wGf8] 5.Nc6 T:c6[+wNc8] 6.Nb6 Ta7 7.Nd5+ Tf6 8.Nb4 Tg7 9.N:f6[+sTh8]#. Die weiße Strategie in dieser Zwillingminiatur besteht darin, die beiden Türme sowohl für die wechselseitigen Rochaden als auch für die Blocks in den Mattbildern in Stellung

zu bringen. Dem hat Schwarz wegen der Längstzüger- und Köko-Bedingung wenig entgegenzusetzen. Trotzdem schaut dies hübsch aus, insbesondere gefallen mir die beiden Mustermatts in vertikaler und diagonaler Form jeweils mit Circe-Block im Mattzug und weißem Funktionswechsel. Anfänglich störte mich der Schlüssel in (a), doch letztlich konnte ich damit leben, denn er ist kein grober Schlag, sondern – dank Circe – lediglich eine ‚Versetzung‘ des Turmes.

Jena, im Juli 2014

Gunter Jordan

Teilnehmerliste: Beine, Arnold: 1-4.

Alex-Lehmkuhl-Gedenkturnier 2014

(a) Circe-Selbstmatts

Mit Alex, der – wie er mir mal verriet – ungern Alexander genannt werden wollte, verband mich eine langjährige Freundschaft, die auch über das Problemschach hinausging. Schön finde ich es, dass *harmonie-aktiv* durch die Ausrichtung eines Turniers seiner gedenkt. Im Teil a waren Circe-Selbstmatts gefordert. Vom Turnierleiter wurden mir 13 Aufgaben ohne Kenntnis der Autoren übergeben. Wie er mir mitteilte, war noch ein 14. Stück dabei (s#17), welches sich aber als nebenläsig erwies.

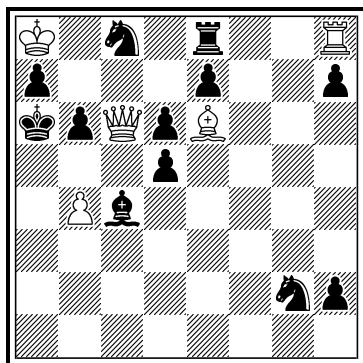
Nur drei Kurzzüger (s#2, s#3) standen 10 Mehrzüger gegenüber. Dort wiederum überwogen Stücke, die durchgängig oder fast durchgängig mit Schachs arbeiteten. Das gefällt mir nur, wenn neben der ‘Effekthascherei’ auch strategische Themen oder Logik dargestellt werden. Zwei Aufgaben gelang dies. Schade, dass es zwei Kurzzüger nicht schafften, in den Bericht zu kommen. Einmal wurde ein vierfacher Fortsetzungswechsel mit T-Kreuz angeboten. Aber zu viele gleiche Züge und ein wenig Monotonie beglückten mich nicht. Tragisch der Dreizüger, der ein sehr gutes Konzept beinhaltet. Doch nach 1.- T:e6[+wBe2] 2.Se7+ Ka7 3.b8=L+? scheitert die Dualvermeidung nicht nur thematisch an 4.Lh6!, sondern leider auch an 3.- K:a8! Vielleicht gelingt dem Autor eine Korrektur? Dann wird die Aufgabe ihren Weg gehen!

Vier Bewerbungen nahm ich in den Bericht auf. Herzlichen Glückwunsch den Autoren! Zu meinem Entcheid:

Dieter Werner

Alex-Lehmkuhl-GT 2014

1. ehrende Erwähnung, Abt. (a)



s#9 Circe

C+ (5+12)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 11 von Dieter Werner

Eine schwierige und von etlichen strategischen Elementen durchsetzte Lösung: Linienöffnung und -schließung, Kritikus, Funktionswechsel, Fesselung, Kreuzschach, Motivinversion. Dazu ein schöner Schlüssel. Wäre der leichte qualitative Abfall zum Ende hin nicht gewesen, hätte es einen Preis gegeben. Aber auch so der klare und würdige Spitzenreiter! 1.L:c8[+sSg8]+? T:c8[+wLf1]+ 2.D:c8+ und es geht nicht weiter. 1.Kb8! (der wK gibt das Repulsfeld des sT frei und es droht 2.L:c8[+sSg8]+ T:c8[+wLf1]#) La2! (Die Öffnung der Diagonalen f1-a6 und gleichzeitige Schließung der a-Linie ist die einzige Verteidigung {der Autor spricht durchaus treffend von einem Circe-Bi-Valve}, denn 1.- Lb3? 2.Ld7! nebst 3.D:c8[+sSg8] führt kurzzügig zum Ziel.) 2.Ld7 (droht 3.D:c8[+sSg8]+ T:c8[+wDd1]# mit verstecktem Funktionswechsel: Deckung b5/Schlag auf c8) T:h8[+wTa1] (Ein verblüffender Kritikus, denn 3.D:c8[+sSg8] verstellt nun den sT!, allerdings tritt dadurch eine Schädigung ein, denn der sLa2 ist gefesselt, was W ausnutzt.) 3.D:d5 (droht 4.Dc4+ b5 5.Dc6+ Sb6+ 6.Lc8+ T:c8[+wLf1]#, denn die Diagonale f1-a6 ist wieder geschlossen!) Se3! (Der abseits stehende Verteidiger tritt in Aktion, kann aber den Drohzug trotzdem nicht verhindern, weil W genau diese s

Verteidigung ausnutzt.) 4.Dc4+ S:c4[+wDd1]! 5.T:a2+ Sa3 6.Dd3+! (6.Dd5? h1=L!) b5 7.L:b5[+sBb7]+ (Ein Fehlgriff kurz vor Schluss wäre 7.D:d6+? S:d6[+wDd1]!) Kb6 8.D:d6[+sBd7]+ e:d6[+wDd1] 9.D:d6+ S:d6[+wDd1]#. Analog geht es weiter nach 5.- Sa5 6.T:a5+ b:a5[+wTa1] 7.Lb5+ Kb6 8.D:d6[+sBd7]+ usw.

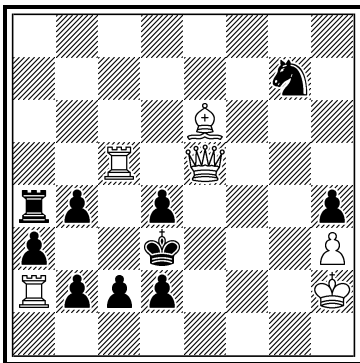
1. Lob: Nr. 12 von Ralf Krätschmer

Ein Stück mit einem Hauch von Logik und zwei ineinander verzahnten L-Rundläufen (c4-d3-c2-b3-c4 und d3-c4 {nach Verzögerung} -d5-e4-d3). Trotz durchgehender Schachgebote und dem Manko von 2 inaktiven schwarzen Figuren als NL-Verhinderer des Lobes wert. Das Probespiel 1.De4+? K:e4[+wDd1] 2.De2+ Kf4 3.De5+ Kf3 4.Lg4+ Kf2 5.Dg3+ scheitert an 5.- Kf1 und an dem Fluchtfeld h1 des wK. Der Doppelrundlauf beseitigt beide Hindernisse: 1.Lc4+ Kc3 2.Ld3+ Kb3 3.L:c2[+sBc7]+ K:a2[+wTh1] (Schon geschafft! Schnell noch zurück.) 4.Lb3+ K:b3[+wLf1] 5.Lc4+ K~ 6.Ld5+ Kd3 (Rückkehr) 7.Le4+ K~ 8.Ld3+ Kf3! Das Probespiel kommt nun leider nur noch stark verkürzt zum Zuge: 9.Le2+ Kf2 10.Dg3+ h:g3[+wDd1]#

Ralf Krätschmer

Alex-Lehmkuhl-GT 2014

1. Lob, Abt. (a)

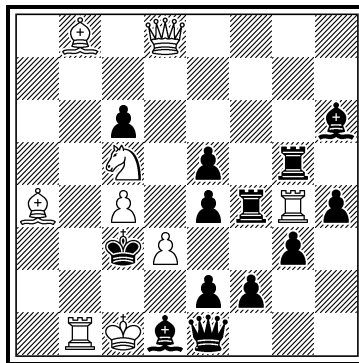


s#10 Circe (6+10)

Jarosław Brzozowicz

Alex-Lehmkuhl-GT 2014

2. Lob, Abt. (a)

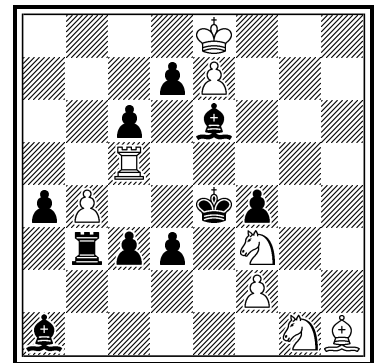


s#2 Circe C+ (9+13)

Raffi Ruppin

Alex-Lehmkuhl-GT 2014

3. Lob, Abt. (a)



s#13 Circe (8+10)

2. Lob: Nr. 1 von Jarosław Brzozowicz

1.L:c6[+sBc7]? (droht 2.Sa4+ L:a4#) Tg:g4[+wTh1] 2.S:e4[+sBe7]+ T:e4#, aber 1.- Tf:g4[+wTh1]!; 1.Lb5! (droht 2.Sa4+ L:a4#) Tf:g4[+wTh1] 2.L:e5[+sBe7]+ T:e5#, 1.- Tg:g4[+wTh1] 2.S:e4[+sBe7]+ T:e4#, 1.- c:b5[+wLf1] 2.Tb3+ L:b3[+wTh1]#. Die schwarze Halbbatterie wird in eine Batterie umgewandelt und zum Abschuss gezwungen. Dabei gibt es einen Funktionswechsel der sTT zu sehen. Zuvor schließt W einheitlich durch Repuls vorsorglich die Damendiagonale d8-g5. Auch die Nebenvariante 1.- c:b5 fügt sich gut ein, hier ist es Schwarz, der vorsorglich die Grundreihe schließen muss. Sehr schade, dass es keine zweite Verführung mit der Widerlegung 1.- Tg:g4! gibt!

3. Lob: Nr. 13 von Raffi Ruppin

Wegen der Drohung 1.- Lf7+ muss ein Schachschlüssel erfolgen. Danach gibt es leider auch in der Folge durchgehende Schachs, jedoch reicht der strategische Gehalt aus, um in den Preisbericht zu kommen. Gezeigt werden schöne Rundläufe beider Springer, wobei bestimmte Themafelder (e6,b1,g1) von beiden SS besucht werden. Auch der Schlüssel wird 3x ausgeführt. Zweifacher zwischenzeitlicher Platzwechsel beider Springer auf den PAS-Feldern b1 und g1. Dies alles, um eine schwarze Batterie aufzubauen und zum Abschuss zu bringen. 1.Sg5+ Kd4 2.S:e6[+sLc8]+ d:e6[+wSb1] 3.Sf3+ Ke4 4.Sbd2+ c:d2[+wSg1] 5.S:d2[+sBd7]+ Kd4 6.S:b3[+sTa8]+ a:b3[+wSb1] 7.Sf3+ Ke4 8.Sc3+ L:c3[+wSg1] 9.Sg5+ Kd4 10.S:e6+ d:e6[+wSb1] 11.Sf3+ Ke4 12.Sg5+ Kd4 13.S:e6+ L:e6#.

Jena, September 2014

Gunter Jordan

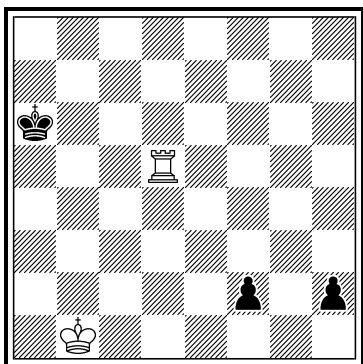
Teilnehmerliste: Brjuchanow, Iwan: 9; Brzozowicz, Jarosław: 1, 4; Dietrich, Stephan: 7; Mlynka, Karol: 2; Müller, Dieter: 5; Krätschmer, Ralf: 12; Lörinc, Juraj: 6; Ruppin, Raffi: 8, 13; Tar, Gábor: 10; Tura, Waldemar: 3; Werner, Dieter: 11;

(b) Circe-Serienzüger

Es freut mich sehr, dass *harmonie* ein Gedenkturnier für einen meiner ältesten Problemschachfreunde, Alex Lehmkuhl, ausrichtet und dass ich dabei als Preisrichter fungieren darf. Alex verstrickte einen mit überwältigender Unmittelbarkeit in schachliche Dinge (auch, wenn er nach jahrelangem Abtauchen plötzlich wieder da war), und ich erinnere mich gut, wie er mir in den 1970er Jahren seine Begeisterung für Circe-Serienzüger vermittelte (und mich zum Prüfen vieler seiner Schöpfungen gewann). Daher schlug ich Torsten Linß gleich, als er mir von der Idee des Gedenkturniers erzählte, das Thema der zweiten Abteilung vor.

Eingangs zitiere ich zwei von Alexs Circe-Serienzügern aus der damaligen Zeit. Beide können unter „Kleinkunst“ firmieren, aber sie zeugen davon, dass Alex schon damals mit sicherem Gespür die Perlen herausfischte, und dass es für ihn selbstverständlich war, dass ein Problem immer – auch wenn es eine „Fingerübung“ ist – Pep und Besonderheit aufweisen muss.

I Alex Lehmkuhl
42. *feenschach* 41, 1-3/1978



ser-h#7 Circe C+ (2+3)

I: 1.f1=S 2.h1=T 3.Th7 4.Se3 5.Sc4 6.Sb6 7.Tb7 Ta5#

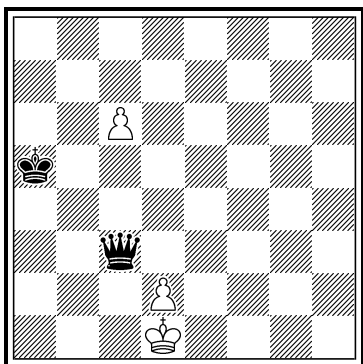
Der Schachschutz des Springers für den Turm, der die Umwandlungsreihenfolge determiniert, taucht am Ende gekippt auf der Senkrechten wieder auf und bestimmt abermals die Zugreihenfolge! Circe-Matt, natürlich. Und sehen Sie mal, wie der weiße König mitspielt (nicht nur zweifach als Schachschutzobjekt): 4.Sd2? Vor allem aber 2.h1=D?!

II: 1.c7 2.c8=D 3.Dd7! 4.d:c3 [Dd8] 9.c8=D 10.Dcc6 11.Dd2+ D:d2#

So feine Züge wie 3.Dd7! sieht man in fünfsteinigen Fingerübungen selten. Circe-Matt, natürlich. Haben Sie den Platzwechsel der beiden weißen Steine bemerkt? Kleinkunst vom Feinsten!

Leider konnten viele Einsendungen zum Gedenkturnier den Urvätern von Alex nicht das Wasser reichen. Dass sich unter den (mir vom Turnierleiter Torsten Linß anonym vorgelegten) 25 Einsendungen viele Kleinkunst-Aufgaben befanden, zeugt einerseits von der Faszination, die Circe (und Circe-Effekte) offenbar auch heute noch verspüren lässt, andererseits aber auch davon, dass das kritische Studium des bereits Erreichten (und die Anhebung der eigenen Ansprüche) zu wünschen übrig lässt. Machen Sie es wie ich – lesen Sie immer und immer wieder die alten *feenschach*-, *Schwalbe*-, *harmonie*-, ...-Ausgaben, staunen Sie, was es damals schon alles gab, und überzeugen Sie sich davon, dass wir – nicht zuletzt mit Computerprüfhilfe – heute weiter kommen können.

II Alex Lehmkuhl
48. *feenschach* 41, 1-3/1978



ser-s#11 Circe C+ (3+2)

Genug der Vorrede. Ich will mich nicht mehr lange mit den Problemen aufhalten, die es nicht in den Preisbericht geschafft haben (ich gebe zu, dass mir die Kleinkunst-Beiträge Nr. 17 (d4/b7), Nr. 21 (c2/c8) und Nr. 22 (h4/g2) gefallen, aber gerade nach dem Studium von Alexs Aufgaben

gelangten sie doch nicht in den Bericht, weil sie zu wenig Fortschritt bieten, der nach 30–40 Jahren aber sein muss), sondern zu dem halben Dutzend Laureaten (eigentlich ein stattlicher Prozentsatz) kommen.

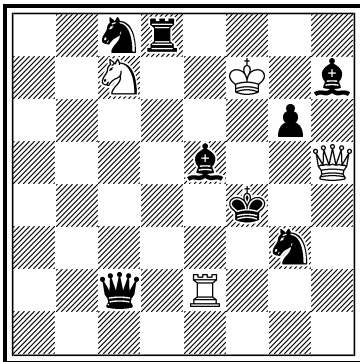
Preis: Nr. 5 von Manfred Rittisch

Mit Abstand die beste Aufgabe. Die gezeigte Circe-spezifische neudeutsche Logik mit den Probespielen 1.D:h7 [-sL!]? und 1.T:c2 [-sD!]? ist im Serienzüger nicht leicht überzeugend zu präsentieren, gelingt hier aber in einer leichtfüßigen, weiträumigen Darstellung. Ein schwarzer Deckungsstein (der das Feld e7 deckende sSc8 bzw. der die Felder e8 und f8 deckende sTd8) wird geschlagen und deckt dieselben Felder von seinem Wiedergeburtfeld aus wieder – aber sein Diagrammstandfeld ist nun frei, so dass

die Probespiele anschließend mit Erfolg gespielt werden können: 4.D:h7 [sLc8]! und 4.T:c2 [sDd8]! Die dabei geschlagenen schwarzen Steine setzen matt. Der Funktionswechsel zwischen weißer Dame und weißem Turm ergibt sich quasi von selbst. (Das einzige Monitum ist, dass der im Mattzug geschlagene weiße Springer nach seiner Wiedergeburt zweckfrei im Off steht.)

Manfred Rittirsch

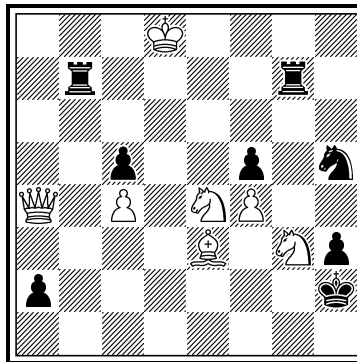
Alex-Lehmkuhl-GT 2014
Preis, Abt. (b)



ser-s#6 2 Lsgn. C+ (4+8)
Circe

Sven Trommler

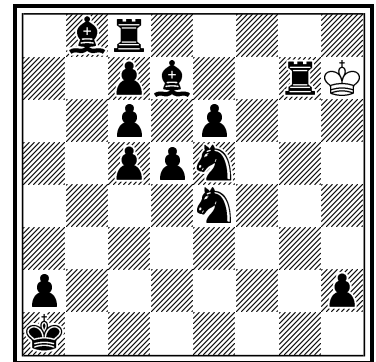
Alex-Lehmkuhl-GT 2014
1. ehrende Erwähnung, Abt. (b)



ser-s#7 Circe C+ (7+8)
(b) ♠h5→d6

Sébastien Luce

Alex-Lehmkuhl-GT 2014
2. ehrende Erwähnung, Abt. (b)



ser=-56 Circe C+ (1+14)

Preis: 1.Dh3 2.D:c8[+sSg8] 3.Dh3 4.D:h7[+sLc8] 5.Dh5 6.Se6+ L:e6[+wSb1]#, 1.Td2 2.T:d8[+sTh8] 3.Td2 4.T:c2[+sDd8] 5.Te2 6.Sd5+ D:d5[+wSb1]#; **1. ehr. Erw.:** (a) 1.S:h5[Sg8] 2.S:g7[Th8] 3.S:f5[Bf7] 4.Sg3 5.f5 6.f6 7.Dc2+ S:f6[Bf2]#, (b) 1.S:d6[Sb8] 2.S:b7[Ta8] 3.S:c5[Bc7] 4.Se4 5.c5 6.c6 7.D:a2[Ba7]+ S:c6[Bc2]#; **2. ehr. Erw.:** 1.Kh6 2.Kh5 3.Kh4 4.Kh3 5.K:h2[+sBh7] 6.Kh3 7.Kh4 8.Kh5 9.Kh6 10.K:g7[+sTh8] 11.Kh6 12.Kh5 13.Kh4 14.Kh3 15.Kg2 16.Kf1 17.Ke2 18.Ke3 19.Kf4 20.K:e5 21.Kf4 22.Kg4 23.Kh5 24.Kh6 25.Kg7 26.Kf7 27.Ke7 28.K:d7 29.K:e6[+sBe7] 30.K:e7 31.Kd7 32.K:c6 33.K:d5[+sBd7] 34.K:e4[+sSg8] 35.Kd5 36.K:c5 37.Kb5 38.Ka6 39.Kb7 40.K:c8[+sTa8] 41.Kb7 42.K:a8 43.K:b8[+sLf8] 44.K:c7 45.K:d7 46.Ke8 47.K:f8 48.Kg7 49.K:h8 50.K:g8 51.K:h7 52.Kg6 53.Kf5 54.Ke4 55.Kd3 56.Kc2=

1. ehrende Erwähnung: Nr. 12 von Sven Trommler

Die Zwillingbildung unterstützt noch die weiße Gewalttätigkeit, und doch wohnt ihr auch Witz inne: Das Schlagen schwarzer Steine kann ja bei Circe viel eleganter sein als im orthodoxen Schach, da es (wie hier gezeigt) nicht um ihr Verschwinden gehen muss, sondern auch (wie hier) das Erschaffen neuer schwarzer Ressourcen (Batterien) bezwecken kann. Weiß vollzieht dies hier mit zwei schönen (rautenförmigen) Springerrundläufen, und dass am Ende die Schachgebote der weißen Dame auf der 2. Reihe differenziert werden, ist eine schöne Pointe.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 24 von Sébastien Luce

Dieses Problem besitzt ein für einen Längenrekord wirklich ungewöhnlich originelles Schema (deshalb konnte der Rekord auch so substanziell – von 49 Zügen auf 56 Züge – gesteigert werden). Es wird kein großes Brimborium daraus gemacht, dass sage und schreibe sieben schwarze Steine zweimal vom Rex Solus geschlagen werden (müssen), das ist einfach Teil der Technik. (Bei manch anderen Turniereinsendungen wurde versucht, dies als inhaltlich bedeutsames Moment hervorzuheben.) Es lohnt sich aber, zu studieren, wie geschickt diese Techniken eingesetzt wurden, um die Eindeutigkeit der Lösung zu erreichen.

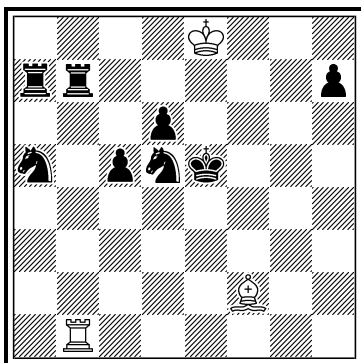
1. Lob: Nr. 4 von Sven Trommler

Ein hübsches Wechselspiel, damit der weiße König die 8. Reihe verlassen und die 7. Reihe betreten kann. Die Mattbauern werden dazu verstehend auf der 7. Reihe wiedergeboren. Dass die Zwillingbildung erst den Blick des weißen Läufers nach a7 öffnet, ist etwas schade, und ein wenig irritieren mich die nach ihrer Wiedergeburt im Mattzug ratlos in der Wüste stehenden weißen Steine.

Sven Trommler

Alex-Lehmkuhl-GT 2014

1. Lob, Abt. (b)

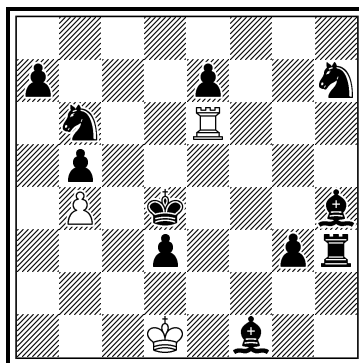


ser-s#6 Circe C+ (3+8)
 (b) ♠c5→f5

Michael Barth

Alex-Lehmkuhl-GT 2014

2. Lob, Abt. (b)

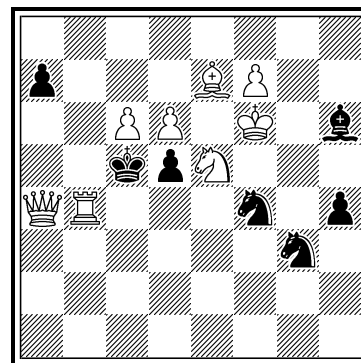


ser-h#7 Circe C+ (3+11)
 (b) ♗e6

Manfred Rittirsch

Alex-Lehmkuhl-GT 2014

3. Lob, Abt. (b)



ser-s#5 2 Lsgn. C+ (8+7)
 Circe

1. Lob: (a) 1.L:c5[+sBc7] 2.Kd7 3.T:b7[+sTa8] 4.Tb4 5.Tf4 6.L:d6+ c:d6 [+wLc1]#, (b) 1.Tb6 2.T:d6[+sBd7] 3.Kf7 4.L:a7[+sTh8] 5.Le3 6.Te6+ d:e6[+wTh1]#; **2. Lob:** (a) 1.Lg5 2.Th6 3.T:e6[+wTh1] 4.Ke5 5.Kf6 6.Kg7 7.Kh8 T:h7[+sSg8]#, (b) 1.d2 2.Lc4 3.L:e6[+wLf1] 4.Kd5 5.Kc6 6.Kb7 7.Ka6 L:b5[+sBb7]#; **3. Lob:** 1.Tb3 2.T:g3[+sSb8] 3.Tg5 4.Tf5 5.Sd7+ S:d7[+wSb1]#, 1.Dd1 2.Dh5 3.D:h6[+sLf8] 4.Dg7 5.d7+ L:e7[+wLc1]#

2. Lob: Nr. 11 von Michael Barth

Ein ziemlich (leider hat der sBd3 bei seinem Zug keine Auswahl, wie sie der sLh4 mit 1.Lf6? hat) harmonischer Ablauf, bei dem der befreite schwarze Stein den weißen Offizier auf e6 schlägt und dem schwarzen König dadurch die Bahn zu den (weit voneinander entfernten) Mattfeldern freimacht. Zu beklagen ist, dass jeder Zwilling sein eigenes Mattnest benötigt, das im anderen Abspiel verodet, aber die Circe-Matts und vor allem die Tatsache, dass die ersten Züge auch antizipativ eine Linie für den weißen Stein öffnen müssen (wie die ansonsten eindeutigen Fehlversuche 1.Th2? und 1.Lg2? zeigen), sind schöne Pluspunkte.

3. Lob: Nr. 3 von Manfred Rittirsch

Schlag eines schwarzen Deckungssteines, der nach Wiedergeburt zum Mattstein werden soll; der Schlagtäter muss den Deckungsverlust durch Block kompensieren. Der Ablauf wirkt trotz des Funktionswechsels von weißer Dame und weißem Turm etwas spröde, aber immerhin gibt es Circe-Mustermatts.

Regensburg, 23. August 2014

Hans Gruber

Teilnehmerliste: Barth, Michael: 11, 19*, 21*; Funk, Klaus: 22; Kirchner, Imre: 25*; Kohring, Rolf: 13, 17, 18, 20 Luce, Sébastien: 24; Mlynka, Karol: 1, 2, 6, 8, 10, 15; Müller, Dieter: 9, 14*, 16, 19*, 21*, 23; Rittirsch, Manfred: 3, 5; Ruppin, Raffi: 7; Tar, Gábor: 25*; Trommler, Sven: 4, 12, 14*, 19*, 21*.
 * = Gemeinschaftsaufgabe

Informalturniere *harmonie-aktiv***Urdrucke**

Preisrichter 2014. #2: Hubert Gockel, #3-4: Franz Pachl, #n: Rupert Munz, s#: Hartmut Laue, h#: Ulrich Ring, Märchen: Georgi Jewsejew, Retros: Bernd Gräfrath (2013/14).

Preisrichter 2015. Auf dem WCCC in Bern konnten wir die folgenden Problemschachkoryphäen gewinnen. #2: Paz Einat, #3-4: Hemmo Axt, #n: Hans-Peter Rehm, s#: Dijan Kostadinow, h#: Günter Büsing, Märchen: Kjell Widlert, Retros: Marco Bonavoglia (2015/16).

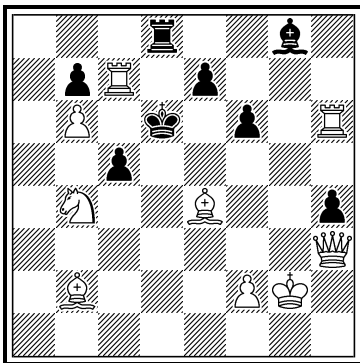
Lösungen und Kommentare: bis 20.1.2015 an den entsprechenden Bearbeiter.

Orthodoxe Probleme und Selbstmatts. (Wilfried Seehofer, seehofer@t-online.de) Liebe Löser, in den Zweizügern findet sich wieder ein bunter Themenmix, so spielen u.a. Kreuzschachs bzw. das Bogdanow-Rytschkow-Thema eine Rolle. In der ukrainischen 2096 dreht sich alles um eines der 4 Zentrumsfelder. Nach den beiden leckeren Vorspeisen aus Erfurt und Flensburg serviere ich Ihnen vier großkalibrige Mehrzüger, die sich unser PR garantiert vormerken wird! Bei den Selbstmatts gibt es ev. Extrapunkte zu gewinnen, da nicht alle zu 100% co-geprüft sind. In der Gemeinschaftsaufgabe 2104 gilt es, das Feld h2 zu blocken, bevor Weiß zum finalen Schlag ausholen kann. Nach längerer Pause taucht wieder eine (gehaltvolle) Studie bei den Urdrucken auf. Viel Vergnügen!

Hilfsmatts, Märchenschach und Retros. (Torsten Linß, harmonie8x8@gmail.com) Langzünftig, aber hoffentlich nicht langatmig oder gar langweilig, präsentiert sich diesmal unsere Hilfsmattserie. Sehr dynamisch präsentieren sich die Märchenhilfsmatts – mit Circe Parrain und Take&Make lassen unsere Stammautoren die Figuren ordentlich über das Brett wirbeln, während der bekannteste britische Hilfsmattexperte seinen „märchenhaften“ Einstand bei uns gibt. Den Abschluss unseres ersten Retro-Infomaltturniers gestaltet das rumänische Duo VC/PR mit einer weiteren Märchenbeweispartie – möglicherweise bestes Futter für unsere Meisterköche, da die Aufgabe nicht computergeprüft ist. Ich wünsche besten Lösespaß!

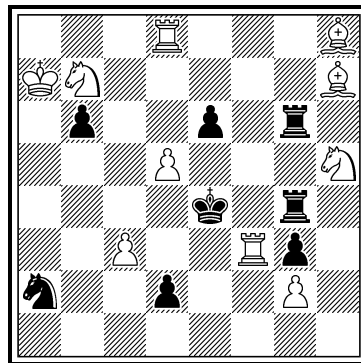
Definitionen der Märchenfiguren und -bedingungen finden Sie ggf. wie immer auf der Homepage der Schwalbe: <http://www.dieschwalbe.de/lexikon.htm>. Aufgabe 2123 schließt sich übrigens der Popeye-Auffassung an, dass ein Rosenzug nicht auf demselben Feld beginnen und enden darf.

2089 Herbert Ahues
Bremen



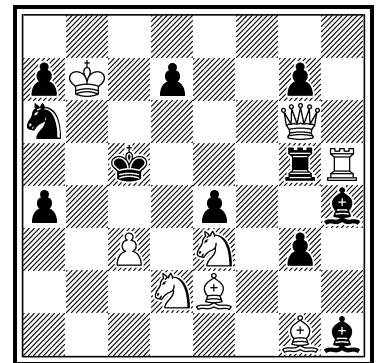
#2vv C+ (9+8)

2090 Herbert Ahues
Bremen



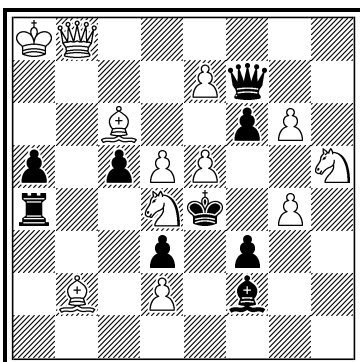
#2vv C+ (10+8)

2091 Živko Janevski
Gevgelija



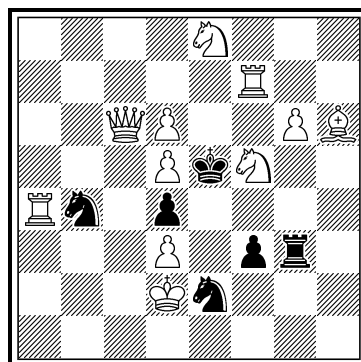
#2* C+ (8+11)

2092 Philippe Robert
Cause et Diège



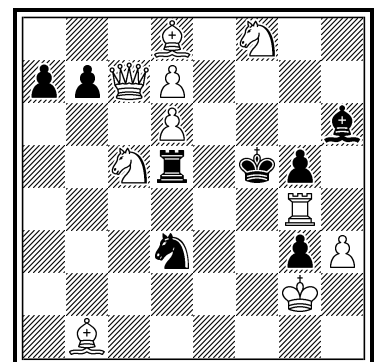
#2vvv C+ (12+9)

2093 Klaus Förster
Oberaudorf



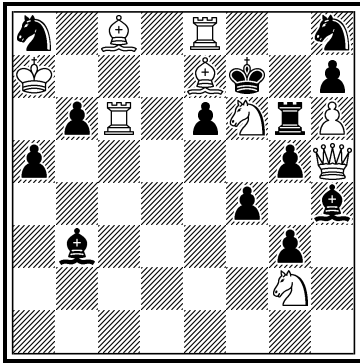
#2vv(vv) C+ (11+6)

2094 Leonid Makaronez
Haifa



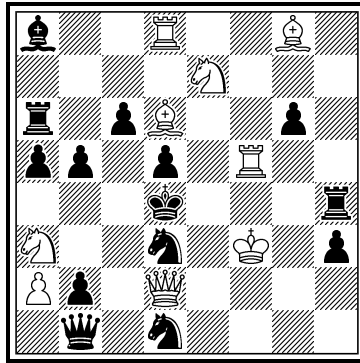
#3 C+ (10+8)

2095 Chris Handloser
Kirchlindach



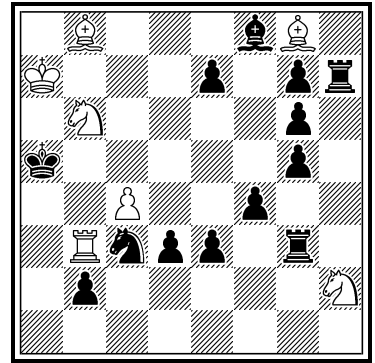
#3 C+ (9+13)

2096 Michail Marandjuk
Nowoseliza



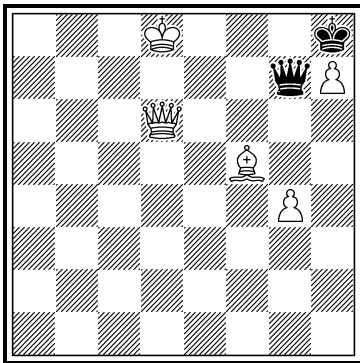
#3 C+ (9+14)

2097 Volker Zipf
Erfurt



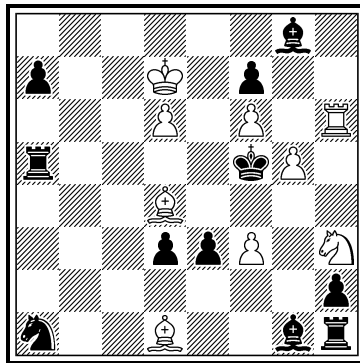
#6 C+ (7+13)

2098 Baldur Kozdon
Flensburg



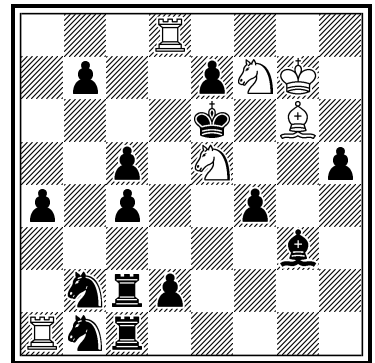
#10 C+ (5+2)

2099 Wolfgang Bär
Lichtenstein



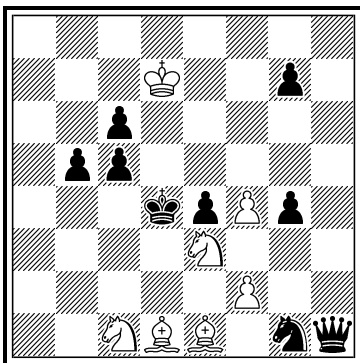
#11 C+ (9+11)

2100 Olivier Schmitt
La Seyne sur mer



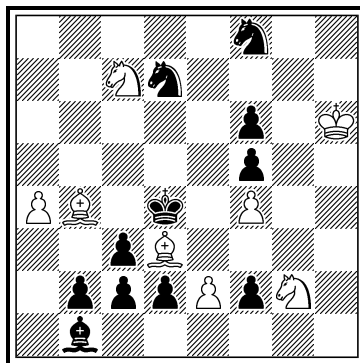
#15 (6+14)

2101 Silvio Baier
Hans Peter Rehm
Dresden / Bühl



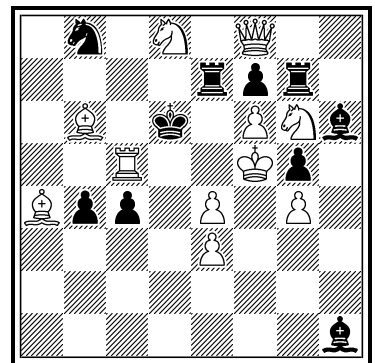
#15 (7+9)

2102 Olivier Schmitt
La Seyne sur mer



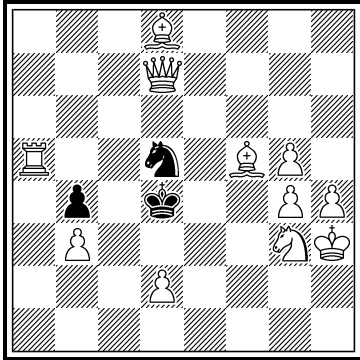
#20 (8+11)

2103 Peter Sickinger
Frohburg



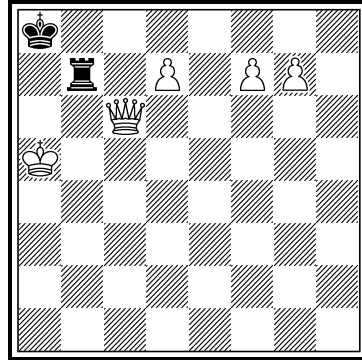
#3 C+ (11+10)

2104 Hans Moser
Wilfried Seehofer
Winhöring / Hamburg



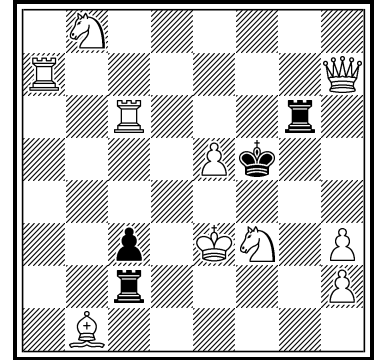
s#9 C+ (11+3)

2105 Anatoli
Stjopotschkin
Tula



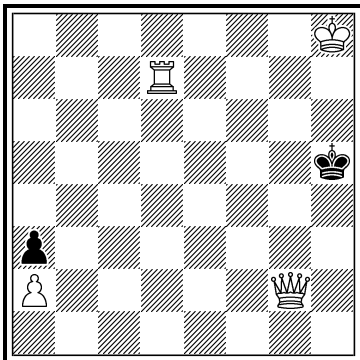
s#10 C+ (5+2)

2106 Alexander Ashusin
Andrej Seliwanow
Moskau



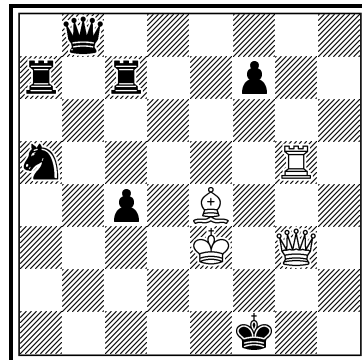
s#12 (10+4)

2107 Jozef Holubec
Košice



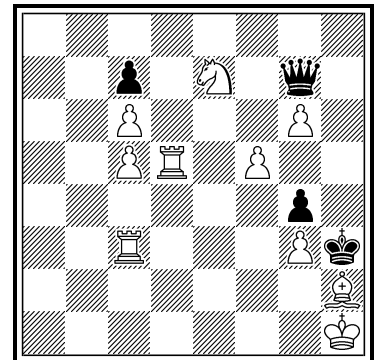
s#15 (4+2)

2108 Waleri Kirillow
Michail Mischko
Sergej Smotrow
Serow / Donezk / Semipalatinsk



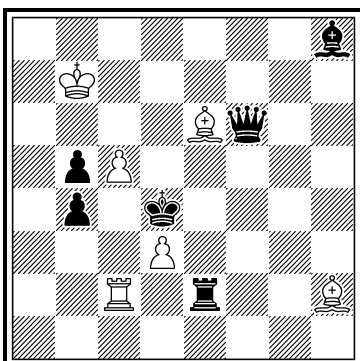
s#27 (4+7)

2109 Peter Krug
Mario Guida Garcia
Salzburg / Salta



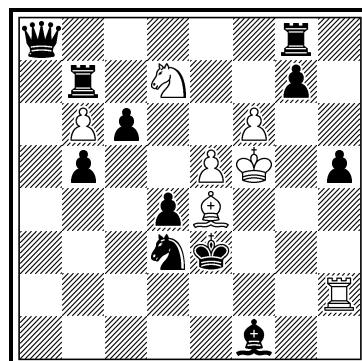
Gewinn (10+4)

2110 Hans Moser
Winhöring



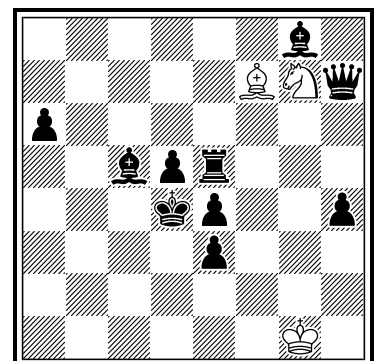
h#2 2.1;1.1 C+ (6+6)

2111 Ladislav Salaj jr.
Emil Klemanič
Martin / Pezinok



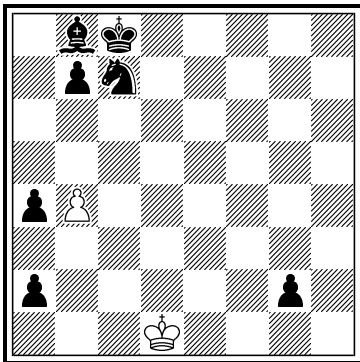
h#2 3.1;1.1 C+ (7+11)

2112 Mečislovas Rimkus
Kriūkai



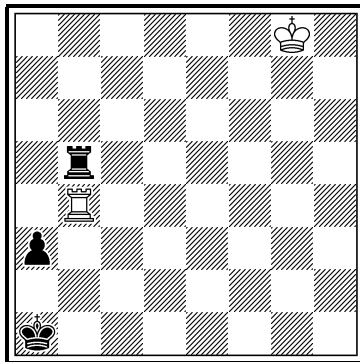
h#4 C+ (3+10)
(b) ♖f7↔♔h7

2113 Alexander Kostka
Wien



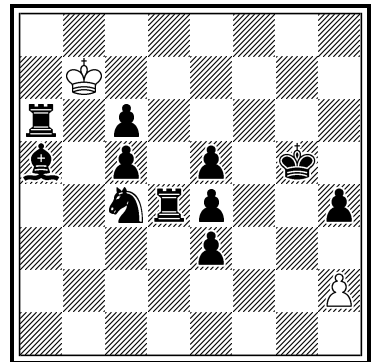
h#5 2.1;1.1;... C+ (2+7)

2114 Torsten Linß
Luimneach



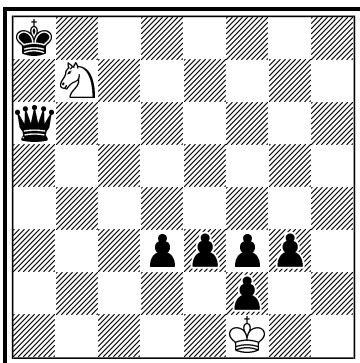
h#6 C+ (2+3)

2115 Hans Moser
Winhöring



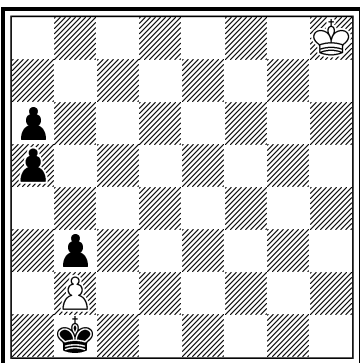
h#6 2.1;... C+ (2+11)

2116 Mečislovas Rimkus
Kriūkai



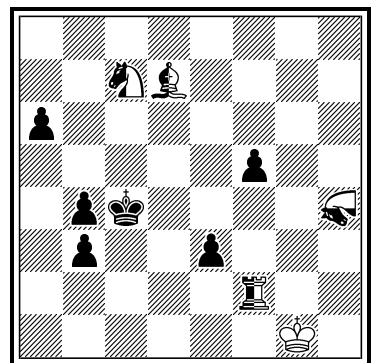
h#8.5 2;1.1;... C+ (2+7)

2117 Norbert Geissler
München



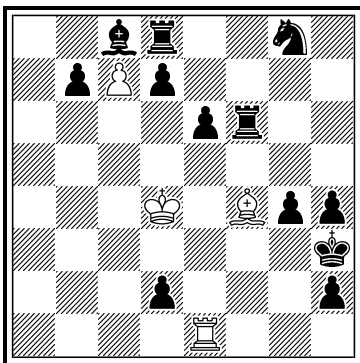
h#9 C+ (2+4)

2118 Franz Pachl
Ludwigshafen
Hermann Weißbauer zum Ged.



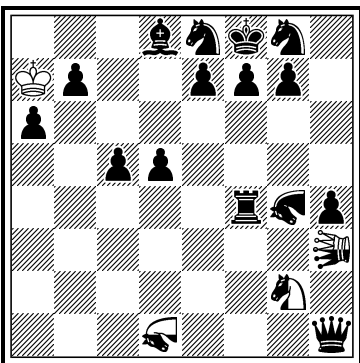
h#2 3.1;1.1 C+ (1+6+4)
(b) ♖b3→d4, (c) ♘c7→b5
Circe Parrain, ♘=Rose

2119 Michael Schreckenbach
Dresden



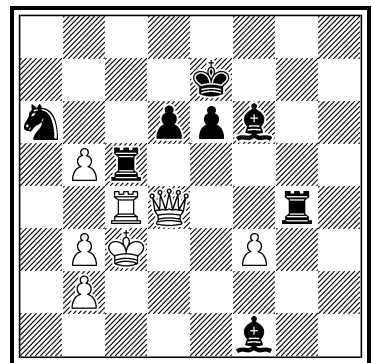
h#2 2.1;1.1 C+ (4+12)
Take&Make-Schach

2120 Franz Pachl
Michael Barth
Ludwigshafen/Oelsnitz



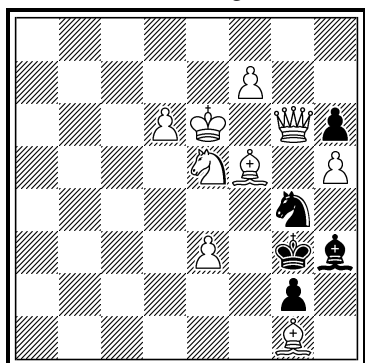
h#2 3.1;1.1 C+ (1+15+3)
Take&Make-Schach
♘=Zebra, ♘=Elch

2121 Christopher Jones
Bristol



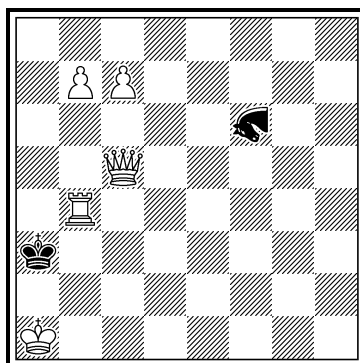
hs#3 C+ (7+8)
(b) ♖b2→c2

2122 Hans Moser
Winhöring



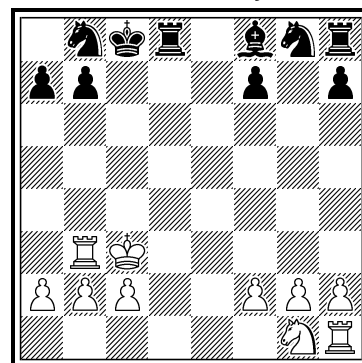
s#8 Circe C+ (9+5)

2123 Torsten Linß
Átha an Rí



s#9 (b) 90° ○ C+ (5+2)
☞=Rose

2124 Paul Răican
Vlaicu Crişan
Tulcea / Cluj



BP in 11 (10+10)
Take&Make-Schach

Lösungsbesprechungen

harmonie-aktiv 120, Juli 2014

Orthodoxe Probleme und Selbstmatts. (Wilfried Seehofer, seehofer@t-online.de)

2035 (Ahues): Die Verführung: 1.Dh2? (2.Se3# **A**) Ld4 2.Sf4# **B**, 1.- Ld2 2.Sf6#, 1.- Sd1 2.L:c4#, 1.- e3 2.Dh1#, aber 1.- Lb3! Daher besser 1.Dg1! (2.Sf4# **B**) Le5 2.Se3# **A**, 1.- Ld2/e3 2.Dd4 (Mattwechsel)/Dh1#, 1.- Sd3 2.L:c4#. „Pseudo-LeGrand“ (Autor)! „Ein kurzer Schritt der wD löst das Problem mit 1MW zur Verführung!“ (JB) „Stets Löserfreude pur, den Ahuesschen Linienzauber zu erleben. Makellose Konstruktion und hohe Ästhetik sind dabei fast selbstverständlich.“ (WS) HR bedauerte, dass 1.- Lc6 nicht vorkommt.

Die **2036 (Schönholzer)** hat nach dem Schlüssel 1.Da6! (2.D:d3#) mit 1.- L:e4/T:e4 2.Sc4/Sf5# nur zwei Varianten, lebt aber im wesentlichen von den Verführungen 1.De7? Le5!, 1.Dh7? Sb6!, 1.Da4? Tf4! und 1.Da3/a5? Lc3! „Alle 4 Verführungszüge und der Schlüsselzug werden von der wD ausgeführt.“ (Autor) „Auswahlschlüssel aus 6 versch. wD-Zügen, am Ende wird das Satzspiel durchgesetzt!“ (JB) „Bildschöne Konstruktion, verführungsreich, klassische Mattbilder – Schweizer Maßarbeit.“ (WS)

2037 (Schanschin): Das Satzspiel: 1.- 0-0-0 2.Se7# (2.Sfd6?, 2.Scd6?). Die Verführung: 1.Dg4? (2.Dg8#) 0-0-0 2.Sfd6# (2.Scd6?, 2.Se7?), 1.- Kd8 2.Dg8#, aber 1.- Sg5!, 1.Dc3! (2.Dh8#) 0-0-0 2.Scd6# (2.Se7?, 2.Sfd6?), 1.- L:c3/Kd8 2.Te7/Dh8#. „Hübscher Dreiphasen-MW auf die Rochade.“ (HR). „Rochade-Probleme besitzen eine eigene Ausstrahlung.“ (WS)

2038 (Paslack): Die thematischen Fehlversuche sind 1.Sc6? Sbd6! und 1.Se6? Sfd6! Ergo 1.Sc2! (2.Sd2#) Td6 (Thema A-Parade) 2.D:a4#, 1.-f4/Td4 2.Lh7/T:d4#. Der Autor erläutert ausführlich: „Thema H der weißen Linienkombination, 3. maskierte Form: In den Themaverführungen verstellt Weiß jeweils noch von Schwarz maskierte weiße Deckungslinien auf das Themafeld d5 hin, woraufhin Schwarz jeweils die zweite Deckungslinie verstellt, sodass Weiß im Mattzug nicht auch noch die dritte Deckungslinie verstellen darf.“ „Der Bielefelder Linienthematiker in seinem bevorzugten Fahrwasser.“ (WS) „Gutes Ausnutzen der Hintersteine (hier 1.- Td6 und 1.- f4), aber es ist ein beliebtes lösetechnisches Problem von wLK: Wer zieht in die Linie, wenn noch ein Feld frei ist?“ (HR)

2039 (Schmoll): 1.Dc2! (2.Da4+ b:a4 3.b5#) L:b4 2.Da2+ La3 3.De6#, 1.- T:b4 2.Lc6! und 3.Lb7#, 1.- c:b4 2.L:b5+ K:b5 3.Dc6#, 1.- L:d3 2.D:d3, 1.- Tb1 2.Sc6,Sd7 und 3.Sb8#. „Nur der Schlüssel schafft die Durchsetzung des Satzspiels.“ (JB) Ein löserfreundliches Stück.

2040 (Kirillow, Wiehagen & Gorbatenko): 1.S:h5? (2.Sf4 3.T:h7#) g:h5 2.Tf8 3.Tf4#, aber 1.- d:e3! Viel besser ist 1.Sg4! (2.Sh2 3.Sf3#) d:e3 2.S:e3 L:h8 3.Sg2#, 1.- h:g4 2.T:h7+ 3.K:g5 f4#, 1.- K:g5 2.Se5+ Kh4/Kh6 3.Sf3/T:g6#. Autoren: „Die Verführung beginnt, wie die Lösung auch, mit einem aktiven Opfer des wS. Darüber hinaus motiviert sie aber auch noch gut die Auswahl des Feldes, auf dem dieses Opfer

erfolgen muss. Ferner gibt es nun, mit ein wenig Hilfe von Schwarz (2.- L:h8), in jeder der 3 Varianten ein Mustermatt.“ „Das Überraschende ist, dass weder Sg4 noch Sh5 an dem naheliegenden Schlag durch die schw. Bauern scheitern.“ (WoW). „Geistreich-romantische Konzeption, die sich in hübschen Zugfolgen und Mattbildern niederschlägt.“ (WS)

2041 (Barth): 1.S:e4! (2.c3+ L:c3 3.d:c3#) L:e4 2.Sd5+ K:d5 3.Le6#, 2.- Kc4 3.Sb6#, 1.- Sb5 2.Sc4+ K:c4 3.Le6#, 2.- Kd5 3.Sb6#. „Erstaunliche, modern angehauchte Interpretation des klassischen Siers-Rössels. Die markanten weißen Fortsetzungen im 2. Zug gefallen.“ (WS) „Die wS/L-Batterie garantiert den Erfolg mit alternativen Mattwechseln nach dem wS-Opfer!“ (JB) „Reziproker Mattwechsel auf die Königszüge und Siers-Rössel.“ (Autor)

2042 (Schmitt): Der Versuch 1.Ka4? (2.Lb5,Ld5#) scheitert an 1.- Sc7!, 1.Sg6! (2.Se5#) führt hingegen zum Ziel, mit dem weiteren Verlauf 1.- Kd3 2.Lb5+ K:e4 3.Lc6+ Kd3 4.Sf4+ Kc4 5.Ka4! Sc7 6.Lf3! (7.Le2#) Te1 7.Sg6 und 8.Se5#, 6.- Td1 7.Le2+ Td3 8.L:d3#. „Zwei Switchbacks, um den wBe4 zu eliminieren, wodurch dem wL eine Linie geöffnet wird.“ (Autor) „Beseitigung störender Masse des wBe4 durch den sK.“ (TL)

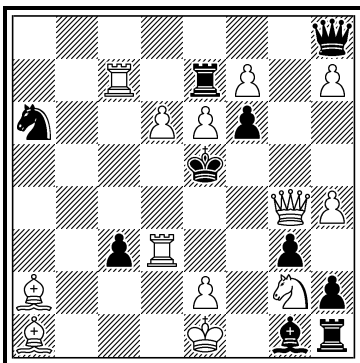
2043 (Karbowiak): 1.Lc3? Se3! Erst muss die sD abgelenkt werden: 1.Tb5! (droht versteckt 2.Sg6+ K:h5 3.g4#) D:b5 2.Lc3! (3.Le1+) Sd2 3.L:d2 La5 4.Le3 Le1 5.Lb6 Da5 6.Ld8+ D:d8 7.Sg6+ K:h5 8.Se7+ Kh4 9.S:f5#. „Brettumfassendes Lenkungsproblem, von einem glänzend operierenden weißen Läufer geprägt. Neudeutsche Logik aus der gewohnt sorgfältig geschliffenen Stuttgarter Werkstatt.“ (WS)

2044 (Kutzborski): 1.Sd7? Sa4 2.K:g7 Kf5!, 1.g4? Tf1!, 1.Sc4! (2.Sd6#) Sb5 2.a4! (3.a:b5!) b:a3 e.p. 3.Sb6 (4.L:d5#) Sc3 4.Sc8 Sb5 5.Se7 Sc3/Sc7 6.Sf5 Se8/Sb5 7.g4 (8.Sg3#) h4 8.Se7 Sc3/Sc7 9.Sc8 Sb5 10.Sb6 Sc3 11.Sd7 Sa4 12.K:g7 und 13.Sf6#. „Wie so oft im Leben: auf die richtige Abfolge kommt es an!“ (ES) „Eine Springerheimsuchung der besonderen Art, denkwürdig inszeniert – hohe Problemlösungskunst!“ (WS)

2045 (Hoffmann): Die Probespiele 1.Db8? Dd1! sowie 1.De4? D:h3+! funktionieren nicht sofort, sondern erst nach 1.d7! (2.Db8 3.Df4+ Sf5#) De1 2.Dd5! (3.Df5+) Da5 3.Dg5+ D:g5#, 1.- Dd1 2.De4! (3.Df4+/Df5+) Dd3 3.Dg6+ D:g6#. „Stille Züge und der Unterschied zwischen der Verführung 1.Db8? und 1.d7! will erst gefunden sein. Auf 1.- De1 gibt es zwischen Verführung und Lösung einen Fortsetzungswechsel 2.Db5! bzw. 2.Dd5! zu sehen. Die Doppeldrohung im dritten weißen Zug ist aber in meinen Augen ein kleines Manko.“ (GJ) „Schöner Räumungs-Schlüssel, der den Weg der wD öffnet.“ (JB) Der Autor wurde durch folgende Stücke zu seinem Problem angeregt: „Das Anliegen des Komponisten war ein doppelter Selbstmattträger mit selbstmattgerechter Schädigungsnutzung.“ (EZ)

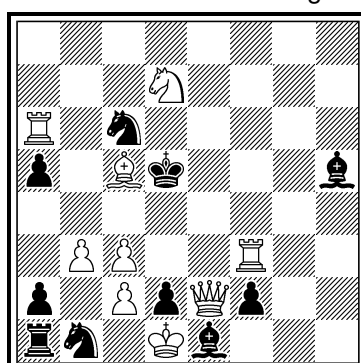
zu 2045

Walther Jörgensen
Skakbladet 1972
Preis



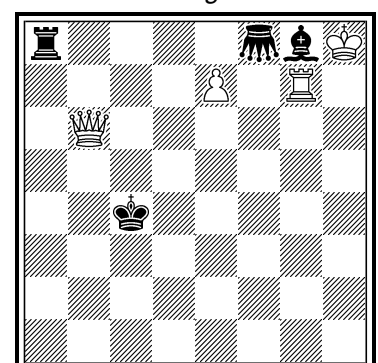
s#3 C+ (13+10)

zu 2045 **Michael Barth**
10. harmonie-TT 1998/99
1. ehrende Erwähnung



s#3 C+ (9+10)

zu 2059 **Petko Petkow**
F487. Problem Paradise 2010
2. ehrende Erwähnung
Eric Huber gewidmet



hs#3.5* C+ (4+4)
♙=Doppelgrashüpfer

WJ: 1.Tc6? (2.Te3+ L:e3#) D:h7!, 1.Kf1? (2.L:c3+ Ld4#) T:c7!, 1.f8=S! (2.Dd4+ Kf5 3.Se3+ L:e3#) D:f8 2.Tc6 Sc5/f5/Dh6 3.T:c5+/Dd4+/L:c3+, 1.- T:e6 2.Kf1 T:d6 3.Te3+; **MB:** 1.La3! (2.c4+ Kd4 3.Lb2+ Sc3#) Sd4 2.Tf5+ S:f5 3.Df3+ L:f3#, 1.- Se5 2.Td3+ S:d3 3.Df3+ L:f3#; **PP:** 1.- - 2.e8=S DGa6 3.Sc7 DGc3 4.Db5+ Kd4#, 1.- Kd5 2.e8=L DGd4 3.Ld7 Tb8 4.Dc6+ Ke5#

2046 (Ettl): 1.Lf4? mit der Drohung 2.Dh5+ 3.Tg4+ 4.L:e2+ scheitert an 1.- e:d5! Zum Ziel führt nur 1.Ta5! (2.Sc5+ K:e5 3.D:g3+ L:g3#) 1.- c1=S! 2.Lf4! (3.Sg5+ S:d3#, aber nicht 3.Dh5+, weil e2 gedeckt ist!) 2.- Sa2/Sb3 3.Dh5+ K:f4 4.Tg4+ Kf3 5.L:e2+ L:e2#, 1.- Sd5 2.Sc5+ K:e5 3.Sb7! Tb5 4.T:b5 und gegen 5.D:g3+ L:g3# ist kein Kraut gewachsen. „Sehr schöner Schlüssel und interessantes schwarzes Gegenspiel.“ (WoW) „Strategisch werden die sLL auf f1 bzw. h2 zum Mattzug gezwungen!“ (JB) „In etwas schwerer Stellung ein komplexes Geschehen mit feinsinnigem, weil verstecktem schwarzen Verteidigungsspiel und einer sehenswerten Hauptvariante.“ (WS) „Es handelt sich hier um eine Beschäftigunglenkung mittels Drohwechsel, also ein Schweizer. Auf CGs Spuren – Respekt!“ (EZ)

2047 (Holubec): (a) 1.Lc1! Kf5 2.Tg5+ Kf6 3.Th5 Kg6 4.Le8+ Kf6 5.Kg8 K:e6 6.Th6+ Kf5 7.Ld7+ Te6 8.Th5+ Kg6 9.Le8+ T:e8#. (b) 1.Kg8! Kf5 2.e7+ Kf6 3.Kh7 Kf7 4.Tg7+ Kf6 5.Tg6+ Kf7 6.Tf6+ K:f6 7.De3 Kf7 8.Df3+ Tf5 9.Dh5+ T:h5#. „Die Eindeutigkeit der beiden Verfahren wirkt erstaunlich, dazu ist es dem Verfasser gelungen, einige überraschende Momente einzubringen.“ (WS)

2048 (Stjopotschkin): Satz: 1.- c:d5#. Spiel: 1.Sh6! Ke7 2.Td6 Ke8 3.Dg4 Ke7 4.Sf7 Ke8,f8 5.Td8+ Ke7 6.D:h4+ Ke6 7.Sg5+ Ke7 8.Sf3+ Ke6 9.Td5 c:d5#. „Erst ein überraschender und schwierig zu findender Blockwechsel auf f3 und ein Deckungswechsel auf e7 (quasi weißer Funktionswechsel) machen das Satzmatt möglich.“ (GJ)

Hilfsmatts, Märchen, Retros. (Torsten Linß, harmonie8x8@gmail.com)

2049 (Kapro): „Schwarze Wechselblocks und Grimshaws kontra weiße Längstzüge in einer beispielhaften, ökonomischen Darbietung – ein sehenswerter Auftakt.“ (WS) 1.Le5 Lh6 2.Sc3 Se3#, 1.Te5 Th6 2.Sc5 Sd6#. „Blocks auf e5, entsprechende Bahnungen nach h6, Verstellungen der Dame auf c3 und c5. Stimmig!“ (ES) Der Autor beschreibt den Inhalt (etwas nachlässig) mit: „Black and white critical moves ‘with harmonie’.“ Die weißen Züge sind antikritisch und von einem schwarzen Kritikus ist keine Spur. Dafür sind die beiden Blocks auf e5 dualvermeidend. Durch die Deckung von d6 bzw. e3 wird eine der beiden potentiellen weißen Fortsetzungen ausgeschaltet. „Antikritikus bei Schwarz und Weiß. Ich weiß schwarz-weiße Analogien prinzipiell zu schätzen, selbst wenn sie so schwach sind wie hier. Aber beide Parteien spielen hier völlig aneinander vorbei! Ohne Verflechtung des schwarzen mit dem weißen Spiel ist m.E. ein Hilfsmatt taktisch nicht dicht genug.“ (EZ)

2050 (Csák) ist „vielleicht noch eine Spur effektvoller als die ohnehin gediegene Nr. 2049: Die Pseudo-Vorausfesselungen des sK ergeben im Verein mit den überraschenden schwarzen Schlagfällen feine Linieneffekte. Man beachte auch die Rolle des unscheinbaren wBd2.“ (WS) 1.Ke4 d:c3 2.D:h4 L:c6#, 1.Ke5 Lb3 2.D:h2 d4# – „Der sK zieht auf die Mattfelder, die sD öffnet die wT-Wirkungslinien!“ (JB)

2051 (Jonsson): „Ein großer sKönigsstern!“ ruft JB aus. Der läuft so ab: 1.- b4 2.Ke2 L:d1+ 3.K:d1 Sc3#, 1.- Sg3 2.Kg2 S:h1 3.K:h1 Lc6#, 1.- Lb5 2.K:e4 L:a6 3.Kd5 Lb7#, 1.- Le8 2.Kg4 L:h5+ 3.K:h5 S:f6# – „Schwarzer K-Stern, der einen explosiven Auftritt des weißen Themaläufers hervorruft, dazu ist auch der wSe4 bemerkenswert eingesetzt. Eine gute Konstruktionsleistung.“ (WS)

2052 (Jonsson): 1.f4 Th1 2.Kf5 Th3 3.K:g4 L:d7#, 1.Lf8 Td1 2.Ke7 T:d7+ 3.K:e8 Sf6# „Das Thema ‚Zilahi‘ erfährt hier mit lediglich 4 weißen Steinen eine musterhafte Präsentation, wobei die hübschen schwarzen Vorausblocks ins Auge stechen, dazu hübsche Mattbilder.“ (WS)

2053 (Lois & Kapros) beeindrucken durch „Perfekte Harmonie in einem gefälligen Stück: S-Vorausblocks gegen analoge weiße L-Überführungen, effektvolles Batteriefinale“ (WS) und als Zugabe „vertauschte sErst- und Zweitzüge!“ (JB) – (a) 1.Sg7 a Lc1 (Ld1?) 2.Sde8 b Lf4 3.Kf8 Ld6#, (b) 1.Se8 b Ld1 (Lc1?) 2.S6g7 a Lf3 3.Kf7 Ld5#.

2054 (Krishanowski) war für WS „eines der wertvollsten Stücke der Serie. Der gebotene ‚Zilahi‘ ist trotz des erheitern wirkenden Ablaufs von außerordentlicher Feinheit.“ 1.- Tf4+ 2.Ke3 T:d4+ 3.K:d4 b3 4.Kc5 Le3#, 1.- Lf4 2.Ke4 L:e5+ 3.K:e5 Kg6 4.Ke6 Te4# – „W opfert T bzw. L, um den sK für die jeweils andere Figur zum Matt bereitzustellen!“ (JB) „Weiße Opfer zwecks Linienräumung, Zilahi.“ (TL)

Den Inhalt der **2055 (Mihajloski)** beschreibt der Autor kurz und knapp als : „Reciprocal Klasinc wL/bD“, womit wohl die Linienöffnungen mit anschließender Rückkehr des öffnenden Steines gemeint sind. 1.- Lc1 2.D:c3 Lb2 3.D:d2 Lf6 4.Dc3 Kg2 5.Ke3 Kf1 6.Kd2 L:g5# – „Köstlich, wie hier die sD und

der weiße Themastein zusammenarbeiten. Die Freilegung der Schräge a1-h8 ist natürlich erforderlich, ebenso die Beseitigung des wBd2. Nettes Blockfinale.“ (WS) „Der wL flüchtet nach f6, die sD beseitigt störende wMasse, die KK nähern sich an!“ (JB)

2056 (Rimkus) zeigt ein Spiegelecho am unteren Brettrand: (a) 1.- Le4 2.Dd1 L:d5 3.Se4+ Ke5 4.Te2 Kf4 5.Sf2+ Kg3 6.Kf1 Kh2 7.De1 Lg2#, (b) 1.- L:g4 2.Te4 Lf5 3.Kd1 Kc5 4.Te1 Kc4 5.Se4 Kb3 6.Sd2+ Kb2 7.Te2 Lc2#. „Die Autorenintention ist nicht leicht zu erkennen. Der zielstrebige Auftritt des wK hinterläßt in jedem Fall einen sehr guten Eindruck.“ (WS) „Der wK wandert mit sUnterstützung nach h2 bzw. b2, damit der wL den sK auf f1 bzw. d1 mattsetzen kann!“ (JB)

2057 (Schreckenbach) bildet den Auftakt der Märchenserie und zeigt „Vertauschte wErst- und Zweitzüge in den beiden Zwillingen!“ (JB) (a) 1.Le3 **A** D:e3[+sLg4] 2.Te7 **C** S:e7[+sTf6]# 1.Lg3 **B** D:g3[+sLe6] 2.Td6 **D** S:d6[+sTf6]# (b) 1.Te7 **C** D:e7[+sTf4] 2.Le3 **A** S:e3[+sLg6]# 1.Td6 **D** D:d6[+sTg5] 2.Lg3 **B** S:g3[+sLg4]#

2058 (Stjopotschkin) spult sein typisches KöKo-Pensum ab: „Komplette sAUW inkl. Mäfig.“ (JB) (a) 1.d1=L Td2 2.Lc2 Gc1 3.Lb1 Gg1 4.Lg6 Tf2#, (b) 1.d1=S Tf2 2.Se3+ Tf4 3.Sf5 Ta4 4.Kg6 Ta6#, (c) 1.d1=G Tc2 2.Gb3 Te2 3.Gg8 Ge1 4.Ge6 Tf2#, (d) 1.d1=T Ta2 2.Td5 Kb4 3.Ke6 Kb5 4.Kd6 Ta6#, (e) 1.d1=D Te7 2.Dg4 Kg3 3.Kf6 Kf4 4.Dg7 Kf5# – „Hilfsmatt mit Märchenfiguren + wenigen Steinen sind die Spezialität des Autors. Dies ist noch relativ einfach, verglichen mit der Nr. 16040 aus der Schwalbe. Dort muß eine Hippogriffe gebändigt werden.“ (WoW)

2059 (Wenda). „Zwei harmonische Abläufe, mit Doppelangriffen des wDTH wird der sDTH zum Selbstmatt gezwungen!“ (JB) Konkret: (a) 1.PAgc3 Sc6 2.d:c6 Ld6 3.c7 LEg7 4.c8=DT+ DTc6#, (b) 1.PAge3 Se6 2.d:e6 LEb4 3.e7 Lf4 4.e8=DT+ DTe4# – Autor: „Das Doppel-Kreuzschach der beiden DTH im 4. Zug dürfte neu sein.“ Angeregt wurde KW durch die auf S. 201 wiedergegebene Aufgabe von Petkow.

2060 (Tribowski). „Daß hier Schwarz mit einem aktiven Bauern Weiß pattsetzen soll (und kann), überrascht schon ein wenig.“ (WoW) Bewerkstelligt wird dies wie von JB beschrieben: „Der sK wird zum ‚Vernaschen‘ eines der wL gezwungen, der andere versteckt sich hinter der wBauernkette und lässt sich durch einen wB-Zug blockieren!“ 1.Lg8! K:g8 2.b6 Kf7 3.b4 K~ 4.b5 K~ 5.Lb4 K~ 6.La5 7.b4 K~ = 1.- b6 2.Lf7 Kh7 3.Lg7 K~ 4.b4 ~ K:g7 5.Lb3 K~ 6.La4 K~ 7.b3 K~ =

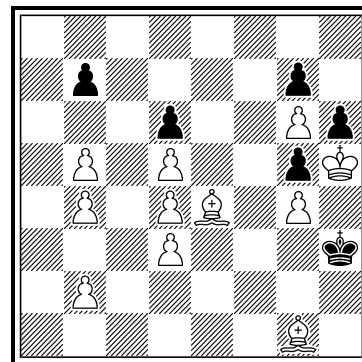
Inzwischen hat M3 nebenstehene Überarbeitung der Aufgabe vorgelegt. Lösung: 1.Lf2! Kh2 2.b6 Kh3 3.b5 Kh2 4.Lg2 K:g2 5.Le1 K~ 6.La5 K~ 7.b4 K~ = (3.Lg2+? K:g2! etc.), 1.- b6 2.Lh1 Kh2 3.Lf3 Kh3 4.Lg3 K:g3 5.Ld1 K~ 6.La4 K~ 7.b3 K~ = (2.Lf3/Lg3? Kh2/K:g3!)

2061 (Kotěšovec). Kurzes Schlucken bei WoW: „Drei Mattwege??? Aber Kotesovec kann so etwas.“ 1.Gg1 Kb3 2.Kb2 Kc2 3.Kc1 Kd2 4.Se3+ Kd3 5.Gd2 Ke2 6.Gf2 Ke1 7.Sf1+ Kd1 8.Ge3 Kc2 9.Kd1 Kc1 10.Ke1 Kd1#, 1.Gh8 Kc4 2.Kd3 Kc3 3.Gb2+ Kc4 4.Gb3+ Kd4 5.Kc2 Kd3+ 6.Kc1 Kd2+ 7.Ge2+ Kc3 8.Gd3 Kb2 9.Se1 Kb1 10.Kd1 Kc1#, 1.Kb3 Kc3 2.Gc8 Kc2 3.Gc1+ Kb1 4.Ka2+ Kc2 5.Gc3 Kd3 6.Gd2 Kc2 7.Kb1+ Kb3 8.Se3 Ka2 9.Sd1 Ka1 10.Kc1 Kb1#. Das sind „Chamäleon-Echo-Matts auf drei nebeneinander liegenden Feldern der wGrundreihe!“ (JB)

2062 (Geissler) zeigt sich wieder einmal in Umwandlungslaune. 1.- nBa7 2.K:e6[+nBe8=nS] nBa8=nT 3.nT:a5[+nBh8=nD] nBg7 4.nDh7 nBg8=nL#, 1.- Kc2 2.K:e6[+nBe8=nL] Kb3 3.Kd5 nL:g6[+nBf1=nD] 4.nD:a6[+nBd8=nS] nD:a5[+nBd1=nT]# – „Zweimal nAUW!“ (JB) Wie der Norbert sowas nur immer wieder aufs Brett bekommt!

2063 (Seehofer) stellte unsere Meisterlöser zwar vor keine größeren Probleme, aber „und das ist sehr erfreulich, vom Inhalt her ist sie nicht klein, sondern wirklich interessant: Zwei einheitliche Umwandlungen, ein Umwandlungsstein wird als Ceriani-Frolkin-Läufer auf a5 geopfert, der andere als Schnoebelen-Läufer auf f1. Und das noch in perfekter Zeitökonomie – super!“ (ThB) 1.d4 h5 2.d5 h4 3.d6 h3 4.d:c7 h:g2 5.c:d8=L g:f1=L 6.La5 b6 7.Kd2 b:a5 8.D:f1 – auch JB hat das Themenbestimmungsbuch auf der

2060v Marcel Tribowski
Urdruck



s=7

C+ (11+6)

richtigen Seite aufgeschlagen: „w+s UVW in L, die beide wieder geschlagen werden = Ceriani-Frolkin-Thema!“

2064 (Răican). „Andernach und dann noch Circe Parrain, das war zu viel des ‚Guten‘. Da könnte ich noch einen Monat ohne Ergebnis sitzen.“ (WoW) Auch MS streckt die Waffen: „Ich fand nix – für mich UNLÖSBAR!!“ Wir folgen den Ausführungen des Autors. 1.d4 e6 2.Lh6 Dg5 3.d5 D:d5=wD 4.D1d4[+wBd8=T]! Ke7 5.R:f8=sT g5 [+sLf6] 6.L:f8=sL L:d4=wL [+sTd6] 7.L:h8=sL L:b2=wL 8.Df5[+wBd2] e:f5=wB 9.f6+ S:f6=wS 10.Sc3[+Bg8=L]! K:f6 11.0-0-0[+wSg6]! Kg7 12.Se4+ K:g8 13.S:g5=sS Sc6[+sBh3] 14.S:h3=sS Sf3[+sBg1=D]! 15.g:f3=sB S:f2=wS 16.Lg2[+wBg3] D:d1=wD 17.Te1[+wTa1]. Autor: „Schnoebelen Bg8, switchback Ra1, impostors Qd1, Bf8 & Pd2. Obs: If black moves 17.- f:g2=wB, then we have an orthodox PG in 15.5 moves: 1.Sa3 Sc6 2.Sc4 e5 3.b4 Dg5 4.Lb2 Dg3 5.S:e5 Se7 6.f:g3 Sd5 7.Kf2 Se3 8.Sh3 S:f1 9.D:f1 L:b4 10.Ke1 0-0 11.Kd1 Te8 12.Kc1 Lf8 13.Dd1 Te6 14.Te1 Td6 15.Sf2 g6 16.Sx g6 (Euclide)“ Das angegebene „C+“ ist natürlich ein Druckfehler.

Löserliste

		#2-n	s#	h#	Mä	Re	ha-119	2014	Σ
Joachim Benn	JB	29	15	25	22	4	95	362	782
Wolfgang A. Bruder	WAB	21	–	–	–	–	21	200	200
Gunter Jordan	GJ	–	7	–	–	–	7	30	37
Tadeusz Lehmann	TL	21	3	25	2	–	51	190	394
Jacek Matlak	JM	17	3	14	–	4	38	128	128
Hauke Reddmann	HR	8	–	–	–	–	8	8	8
Werner Schmoll	WS	26	15	25	–	–	66	257	567
Michael Schreckenbach	MS	29	15	25	22	4	95	362	797
Eberhard Schulze	ES	22	3	15	–	–	40	127	326
Wolfgang Will	WoW	29	15	25	22	4	95	366	810

Außerdem kommentierten Erik Zierke (EZ) und Thomas Brand (ThB).

Sachsentreffen 2015

Bei seiner 25. Auflage vom 8.-10. April 2015 kehrt das Treffen der sächsischen Problemfreunde zurück an seinen Ursprungsort: in den Gasthof Oberkretscham in Leutersdorf (<http://www.oberkretscham.de/>). Organisator Frank Fiedler bittet, Reservierungen direkt beim Hotel vorzunehmen.

Thematurnier: s#2-4 mit wechselseitigen Verstellungen verschiedenfarbiger Langschrittler. Diese können im virtuellen und im reellen Spiel stattfinden. Preisrichter: Hartmut Laue. Einsendungen bis 10. April 2015 an den Turnierleiter Olaf Jenkner. Mindestens ein Autor muss am Sachsentreffen teilnehmen.

Turnierausschreibung: Münchner Turnier 2015

Gefordert sind Selbstmatts in 10 oder mehr Zügen bei freiem Thema. Preisrichter: Frank Müller. Einsendungen bis 30.6.2015 an Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg, Gerhard.Schoen@web.de. Der Preisbericht soll Ende 2015 als Sonderdruck der mpk-Blätter erscheinen.

Hinweis für unsere Abonnenten

In Anbetracht der sehr hohen Versandkosten bei Auslandsbriefen hat die Redaktion beschlossen, die Versandgebühren individuell zu berechnen. Für inländische Abonnenten sinkt somit der Bezugspreis. Neu ist das **Förderabo**, mit dem Sie unsere Arbeit – auch als Email-Abonnenten – mit 12 EUR/Jahr (oder mehr) unterstützen können. Jedes *ha*-Heft wird eine Liste der Förderer enthalten. **Tli**, **WSee**, **Fri**

Titelbild: Rainer Kuhn, Worms.